

werkschau

# HARUN FAROCKI

## Etwas wird sichtbar

zeughaus  
KINO

Eine Liebesgeschichte in Berlin - und der Krieg in Vietnam, eine Betrachtung zum Hier-und-anderswo, zu Weltwirtschaft, Krieg und Völkermord, zur Figur des Partisanen und zum Guerillakrieg. Eine Liebe vor dem Hintergrund von Krieg und Völkermord. ETWAS WIRD SICHTBAR handelt davon, wie der Krieg in die Liebe einfällt, und wie diese Liebe mit dem Krieg umgeht. Die Filmhandlung durchdringt die Trennung zwischen dem Gefühl als Privatem und den Bildern vom Krieg, die in der Öffentlichkeit verbreitet werden.

"M: In diesem Film gibt es zwei Dinge, die Liebe zwischen Anna und Robert und den Krieg in Vietnam. - F: Das ist zunächst nichts Besonderes. In jedem Kriegsfilm gibt es Liebe (allerdings nicht in jedem Liebesfilm Krieg). Das ist eine Produzentenregel: wer sich für das eine nicht interessiert, hat vielleicht noch was vom anderen. Ich habe diese Regel angenommen und Beziehungen zwischen dem Einen und dem Anderen gesucht. Ausgeschlossen war nur die Liebe, das ist der Krieg, dieses metaphorische. M: Eine Beziehung ist: eine Weile ist der Vietnamkrieg nahe. Man denkt jeden Tag an ihn. Dann rückt er wieder in die Ferne, es bleibt nur ein Gefühl zurück, man habe etwas verloren, sich und den Faden. Einen solchen Ablauf kennt man. So spricht man von einer Liebe, aber kaum je von einem Krieg. Der Krieg wird also hier in die Terminologie der Liebe gefaßt, Wörter, die sonst nur auf die Liebe angewendet werden, auf den Krieg verwendet. (...) F: Ich wollte es nicht parallel machen, ich wollte nicht, daß das eine immer dann einspringt, wenn man mit dem anderen nicht weiterkommt. Ich wollte, daß die Liebe die eine Koordinate ist und der Krieg die andere. Zwischen diesen beiden Koordinaten ist ein (tendenziell unbegrenztes) Feld. Das Feld der Vorstellung. Auf diesem bewegen sich einige Dinge: Die Begriffe Trennen/Verbinden, die Frage, was ein Bild sei, der Gegensatz von Maschinenarbeit und Handwerksarbeit. (...)"

( Harun Farocki im Gespräch mit Rosa Mercedes, BASIS Filmverleih 1982 )

**Bundesrepublik Deutschland  
1980-82**

**Regie, Buch: Harun Farocki**

Regieassistentz: Ursula Lefkes

Kamera: Ingo Kratisch, Rainer März

Schnitt: Johannes Beringer, Klaus Klingler

Ton: Rolf Müller, Manfred Blank

Mischung: Gerhard Jensen

Musik: Markus Spies

Ausstattung, Requisite, Kostüme,

Maske: Ursula Lefkes

Darsteller: Anna Mandel, Marcel Werner, Hanns Zischler, Inga Humpe, Bruno Ganz, Ernst Helter, Ming HuToMo, Jeff Layton, Ronny Tanner, Hartmut Bitomsky u.a.

Sprecher: Till Hagen

Produktion: Harun Farocki

Filmproduktion, Berlin-West, ZDF, Mainz

Produktionsleitung: Ulrich Ströhle

Redaktion: Eckart Stein (ZDF)

Länge: 114 min.

Format: 35 mm, s/w

Drehorte: Lüchow-Dannenberg,

Berlin-West, Khon Khaen

(Thailand)

Drehzeit: Zwischen August 1980

und September 1981

Uraufführung: 24.1.1982,

Saarbrücken;

Kinostart: 26.2.1982

Erstsendung: 5.9.1984

